

QGV-OBMANN GERHARD SKREINIG IM FEDER-INTERVIEW

Geflügelgesundheitsdienst QGV auf Erfolgskurs

Der österreichische Geflügelgesundheitsdienst (QGV) gilt in der Politik und unter Behördenvertretern national, aber auch international als Vorzeigemodell. Schon sehr früh erkannte man in der QGV, dass die Gesunderhaltung der Geflügelbestände nicht nur zentral wichtig für die Wirtschaftlichkeit der Betriebe ist, sondern auch den gesellschaftlichen Erwartungen entspricht. Geflügelgesundheit hat schließlich einen direkten Einfluss auf die menschliche Gesundheit und Tierhalter übernehmen aktiv Verantwortung für ihre Tiere. Zoonosen wie z.B. Salmonellen verursachten in früheren Jahrzehnten, neben sehr unangenehmen Erkrankungserscheinungen beim Menschen, einen großen volkswirtschaftlichen Schaden. Heute gehören wir zu den Ländern mit dem geringsten Salmonellenvorkommen in der EU, das ist gemessen an dem Jahr 2002 ein Rückgang um 86 %. In der gelebten Partnerschaft mit Behörden und Geflügeltierärzten wie auch Tierhaltern sorgen heute Überwachungs- und Bekämpfungsprogramme für gesundes Geflügel in Österreich. Wir trafen QGV-Obmann Gerhard Skreinig zum Interview.

Feder: Warum ist der Geflügelgesundheitsdienst QGV heute wichtiger denn je für die Geflügelwirtschaft?

Gerhard Skreinig: Durch die neuen Herausforderungen bezüglich der Haltung, des Managements und den Tierwohlkriterien wie Fußballengesundheit sind die Landwirte ganz besonders gefordert. Alte und neue Erkrankungen beschäftigen die Tierärzte und gemeinsam mit der Klinik für Geflügel und Fische versuchen wir die Ursachen zu finden und Lösungen anzubieten. Hier braucht es die QGV als Schaltstelle, die zwischen der Praxis und der Wissenschaft fungiert. Und das ist ein wichtiger Teil unserer täglichen Arbeit.

Gemeinsam mit der AMA und der Geflügelwirtschaft Österreich arbeiten wir daran, das Konsumentenvertrauen in die österreichische Geflügelproduktion zu stärken. Durch die PHD (Poultry Health Data) haben wir ein modernes Datenmanagement aufgebaut, mit dem wir im Ernstfall schnell reagieren können, um Probleme zu lösen.

Feder: Die Bekämpfung von Salmonellen war durch den Einsatz verschiedener Maßnahmen sehr erfolgreich. Welche Tierkrankheiten gewinnen jetzt an Bedeutung und was tun wir, um die Ausbreitung einzudämmen?

Skreinig: Bei der Pute haben wir bei der Behandlung der Schwarzkopfkrankheit nach wie vor einen Therapienotstand, hier ist kein Medikament zur Behandlung verfügbar.

Im Legebereich sind wir sehr froh, dass es ab November ein Projekt von Dr. Janja Koscica vom Institut für Tierschutzwissenschaften

»DER ANTIBIOTIKAEINSATZ KONNTE SEIT 2011 UM 57 % VERRINGERT WERDEN.«

und Tierhaltung zum Thema Brustbeinveränderungen geben wird. Und mit Prof. Dr. Hess und seinem Team von der Klinik für Geflügel und Fische starten wir gerade ein Projekt zur Erforschung des Egg Drop Syndroms (EDS) bei der Legehenne.

Bei der Mast sind wir seit mehreren Jahren mit *Salmonella* Infantis konfrontiert. Trotz intensiver Bemühungen der QGV, der Betreuungstierärzte, der Veterinärverwaltungen der Länder und der Vet. Med. Universität ist die Sanierung der Betriebe immer noch eine extreme Herausforderung.

Feder: Durch verschiedene Maßnahmen konnte der Antibiotikaeinsatz bei Geflügel massiv reduziert werden, was sind die Gründe dafür und warum veröffentlicht die QGV dazu einen Jahresbericht?

Skreinig: Der Antibiotikaeinsatz konnte seit 2011 um 57 % verringert werden. Die wichtigsten Maßnahmen waren die Aufzucht der Elterntierherden in Österreich und die heimische Bruteiproduktion. Durch die hinterlegten Daten in der PHD ist die Beurteilung eines gesundheitlichen Problems auch gezielter möglich.

Und natürlich haben sich die Verbesserungen im Management der Betriebe und die vielen technischen Neuerungen beim Stallbau wie Fußbodenheizungen positiv auf die Tiergesundheit ausgewirkt.

Unseren Jahresbericht hat meine Vorgängerin Dr. Martina Glatzl ins Leben gerufen, weil wir damals eine Diskussion mit den NGOs über Antibiotikaresistenzen hatten. Seit 2015 veröffentlichen wir nun jedes Jahr die Zahlen auf unserer Homepage und erfreulicherweise sind auch die AB-Resistenzen zurückgegangen.

Feder: Worum geht es bei den neuen Projekten? (Bsp. Brustbeinformationen)

Skreinig: In einem auf drei Jahre angelegten Projekt werden Legehennen, aber auch Junghennen und Elterntiere auf Veränderungen beim Brustbein mittels eines mobilen Röntgengeräts am Betrieb untersucht. Die Daten sollen helfen, dieses Problem besser zu verstehen und auch Lösungsansätze zu liefern.

Bei EDS geht es einerseits darum, das Auftreten in Österreich zu überwachen und die Impfungen in ihrer Wirksamkeit zu beurteilen.

Feder: Was sind Ihre Ziele für die QGV in der Zukunft?

Skreinig: Ich möchte die hochwertige Arbeit der QGV absichern und weiterführen und als verlässlichen Partner für die Landwirtschaft, die Tierärzte, die Produzenten, die Veterinärverwaltungen in den Ländern und das Land- und Gesundheits-Ministerium weiter stärken. ■



Gerhard Skreinig mit seinem QGV-Team



Dipl.-Ing. Stefan Weber
Geschäftsführer



Mag. Harald Schliessnig
Geschäftsführer



Mag. Marina Karhan
Tierärztin



Mag. Theresa Petrag
Tierärztin



Martin Geiger PHD
Hotline



Christian Obsil MSc
Leitung Digitalisierung und PHD



Richard Schnabl PHD
Hotline



Susanna Günser
Buchhaltung



Danijela Biresic
Buchhaltung



Hermine Schostal
Buchhaltung



Erika Kauer
Verwaltung



Eva Lupac
Verwaltung

und **Ing. Gregor Franz**, Assistenz der Geschäftsführung